

Jahresbericht



Landkreis
Vorpommern-Rügen
Kommunalen Präventionsrat

2016

Allgemeines

Der Kommunale Präventionsrat des Landkreises Vorpommern-Rügen ist ein Zusammenschluss aus staatlichen und nicht staatlichen Behörden, Einrichtungen und Organisationen. Er verfolgt das Ziel, die gesamtgesellschaftliche Präventionsarbeit im Landkreis Vorpommern-Rügen zu koordinieren und weiterzuentwickeln.

Wer wegen seiner Profession, seiner Betroffenheit oder seines Engagements ein besonderes Interesse sowie Möglichkeiten hat, an Präventionsmaßnahmen mitzuwirken, dem bietet der Kommunale Präventionsrat die notwendige Kommunikations- und Organisationsplattform.

Der Kommunale Präventionsrat berät und unterstützt die Verwaltung und Verantwortungsträger in Präventionsmaßnahmen.

Zusammensetzung

Vorsitzender:

- Landrat Ralf Drescher

Stellvertretender Vorsitzender:

- Manfred Gerth, Beigeordneter und 2. Stellvertreter des Landrates

Weitere Mitglieder:

- Fachdienst Jugend des Landkreises Vorpommern-Rügen
- Verkehrsangelegenheiten des Landkreises Vorpommern-Rügen
- Präventionsrat der Hansestadt Stralsund
- Staatsanwaltschaft Stralsund
- Polizeiinspektion Stralsund
- Bundespolizeiinspektion Stralsund
- Seniorenbeirat des Landkreises Vorpommern-Rügen
- Regionalzentrum für demokratische Kultur
- Tourismuszentrale Fischland-Darß-Zingst
- Tourismuszentrale Rügen
- Ausschuss für Prävention, Brand- und Katastrophenschutz
- Verein zur Förderung der Kriminalitätsprävention Stralsund e.V.
- Vertreter der Schulen

Tätigkeitsbericht

Die Arbeit des Präventionsrates wird aus Mitteln finanziert, die zum Teil durch den Landesrat für Kriminalitätsvermeidung Mecklenburg-Vorpommern bereitgestellt werden. Aber auch die Sparkasse Vorpommern unterstützt jährlich die Präventionsarbeit des Landkreises Vorpommern-Rügen. Außerdem stellten der Landkreis Vorpommern-Rügen und die Hansestadt Stralsund für das Verkehrsprojekt „Ich bin Dein Schutzengel“ finanzielle Mittel in den Kreishaushalt ein.

Projekte des Kommunalen Präventionsrates

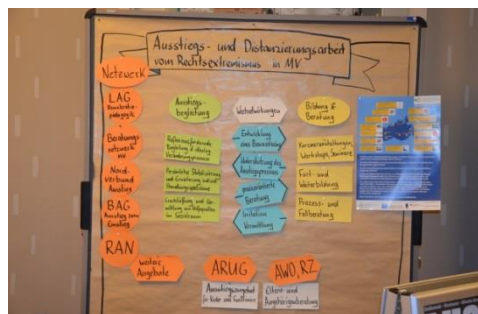
„2. Präventionstag des Landkreises Vorpommern-Rügen“ - Gemeinschaftsprojekt mit der Polizeiinspektion Stralsund



Am 8. Juli 2016 fand der 2. Präventionstag des Landkreises Vorpommern-Rügen im Großen Haus des Theater Vorpommern in Stralsund statt.



Ziel war es, die Vielfalt der Präventionsarbeit im Landkreis Vorpommern-Rügen vorzustellen und die Teilnehmer zu motivieren, noch mehr Präventionsprojekte in ihren Schulen und Einrichtungen durchzuführen. Dazu wurden insgesamt 19 Projektträger eingeladen (siehe Ausstellerverzeichnis). 18 sind der Einladung des Kommunalen Präventionsrates gefolgt. Ein Aussteller musste aus krankheitsbedingten Gründen absagen.



Eingeladen wurden die Lehrer, Jugend- und Schulsozialarbeiter des Landkreises Vorpommern-Rügen, sowie Schulklassen ab der Klassenstufe 7.

Insgesamt haben sich fast 280 Teilnehmer zum Präventionstag angemeldet.

An 18 Ständen konnten sich dann die Besucher über die Präventionsarbeit informieren.



Highlight des Tages war das präventive Theaterstück „Lucys Magic Phone“. Dieses wurde seit 1 ½ Jahren mit den Schülern der (damals) 8. Klasse der Regionalen Schule Marie-Curie geprobt und vorbereitet. Im Theaterstück haben die Schülerinnen und Schüler einen Schulalltag nachgespielt, der ihre alltäglichen

Ängste und Nöte widerspiegelt, mit denen sie während des Schulalltages konfrontiert werden. Auf ihre Weise sollten sie sich mit ihren ganz eigenen Problemen auseinander und sollten diese künstlerisch darstellen um sie so besser verarbeiten zu können.

In den Schulstunden bzw. Pausen wurden folgende Situationen eingebaut:

- Deutsch: Thema Mobbing
- Biologie: Thema Sexting
- 1. Pause: Thema Ausgrenzung/Isolierung
- Mathe: Thema Klauen/Abziehen
- Chemie: Thema Drogen
- Geographie: Thema Migration/Zuwanderung/Rechtsextremismus
- 2. Pause: Positive Botschaft zum Thema Migration
- Kunst: Thema Vandalismus
- Sport: Thema Gewalt/Gruppenbildung



Mit diesem Projekt haben wir den Schülern die Möglichkeit geben, künstlerische Erfahrungen zu sammeln und über diesen Weg Interesse und Motivation an kontinuierlicher, musikalischer oder schauspielerischer Praxis zu entwickeln.

Wichtig war hier eine verbindliche, regelmäßige Teilnahme an den wöchentlichen Proben. Die Jugendlichen sollten die Erkenntnis erlangen, dass sie ein Teil eines Ganzen und dadurch ein wichtiger Bestandteil der Gruppe sind. Sie sollten lernen Verantwortung für

sich und für andere zu übernehmen. Dieses Projekt gab den Schülern über einen längeren Zeitraum die Möglichkeit sich kreativ zu entwickeln. Die Schüler lernten, dass es auch sinnvolle Freizeitbeschäftigung gibt.

Die Schüler wurden in Gruppen eingeteilt:

- Schauspiel
- Bühne
- Tanz
- Müllmusik

Eigens für dieses Theaterstück wurde die Musik vom Komponisten Thiemo Kraaß komponiert. Durch die Aufführung im Großen Haus des Theaters bekam das Stück eine gewissen Professionalität und war für die Schüler sehr beeindruckend.

Es war schön zu sehen, wie sich die Jugendlichen während der langen Vorbereitungszeit entwickelt haben. Eine am Anfang des Projektes bestehende „Null-Bock-Stimmung“ wandelte sich bis zur Premiere in Ehrgeiz und Spaß am Schauspiel. Sie hatten die Möglichkeit, der Gesellschaft zu zeigen, dass auch die Schüler der Marie-Curie-Schule etwas auf die Beine stellen können.

Sie lernten, dass sie sich auf einander verlassen konnten und standen für einander ein. Das zeigte sich sehr schön bei „Texthängern“. Andere Schüler halfen aus und überspielten den Fehler. Sie sind als Gruppe sehr eng zusammengewachsen. Jeder fand seinen Platz in der Gruppe, hatte seine Aufgabe und erhielt dafür Anerkennung.

Die Schülerinnen und Schüler haben uns wirklich mehr als überrascht und sind über sich hinausgewachsen.

Am Samstag, den 09.07.2016 hatten die Schüler dann die Möglichkeit, das Theaterstück für ihre Familienangehörigen aufzuführen. An diesem Tag wurden die Schüler noch besser, spielten mit Leidenschaft und hatten sehr viel Spaß.



Im Anschluss bekamen die Organisatoren von den Besuchern ausschließlich positives Feedback - einerseits zur Durchführung des 2. Präventionstages im Messestil und zum anderen in Bezug auf das Theaterstück und die Leistung der Schüler.

Die Klassenlehrer, die Schulsozialarbeiterin und auch die Eltern, bestätigten eine Veränderung im Verhalten der Schülerinnen und Schüler. Sie sind umgänglicher, im Klassenverband gibt es einen Zusammenhalt, was zuvor nicht beobachtet werden konnte.

Das Theaterstück wurde auf Video aufgenommen. Sämtliches Material wird für andere Projektträger und Projekte zur Verfügung stehen.

Der TV-Sender Fernsehen am Sund und diverse lokale Zeitungen berichteten über den Präventionstag: <http://www.fas-tv.de/video/2-Praeventionstag-des-Landkreises-VorpommernRuegen-424839.html>

Am Theaterstück haben folgende Akteure mitgewirkt:

- Christof Koert (Leiter des Landespolizeiorchesters M-V): zuständig für Müllmusik und musikalische Begleitung
- Piet Oltmanns (Theaterdramaturg): zuständig für das Schauspiel
- Stefan Hahn (Perfom[d]ance e.V.): zuständig für den Tanz
- Mandy Wolter, Ingo Latwat (Präventionsbeamte der Polizeiinspektion Stralsund): zuständig für Bühne und Technik
- Danny Schmitt: zuständig für Bilder und Plakate
- Thiemo Kraaß: Komponist

Weitere Bilder können unter www.lk-vr.de/Politik unter dem Menüpunkt Präventionsrat / Unterpunkt Präventionstag angeschaut werden.

„Ich bin Dein Schutzengel“ - Ein Gemeinschaftsprojekt der Polizeiinspektion Stralsund, des Landkreises Vorpommern-Rügen und der Hansestadt Stralsund

Das Projekt „Ich bin Dein“ Schutzengel startete 2007 im Landkreis Nordvorpommern. 2009 erfolgte eine Erweiterung in den Bereich der Hansestadt Stralsund. Schließlich kam im Jahr 2010 die Insel Rügen dazu.

Die alljährlichen Neuernennungen der 16jährigen Mädchen erfolgten am 7. April 2016 in den Räumen der Landratsamtes Vorpommern-Rügen. Nach den Grußworten des Landrates,

des Oberbürgermeisters und des Leiters der Polizeiinspektion Stralsund wurden symbolisch für alle 16jährige Mädchen des Landkreises Vorpommern-Rügen 16 Mädchen zu Schutzengeln ernannt. Sie erhielten die Schutzengelausweise, Urkunden und Blumen. Die Ernennung wurde ebenfalls genutzt, um den Mädchen die Aufgaben der Schutzengel in einem geeigneten Rahmen zu verdeutlichen.

Nach der Ernennung hatten die Mädchen die Gelegenheit mit dem Landrat, dem Oberbürgermeister und der Polizei ins Gespräch zu kommen, um über ihre neue Aufgabe zu diskutieren.

2016 begann das Schutzengeljahr für Schülerinnen aus dem Landkreis mit einem Ausflug. Im Rahmen dieses Projekttagess konnten die Schülerinnen erfahren, welche Wirkung Alkohol und Drogen auf die Psyche und Reaktionsfähigkeit des Menschen haben. Auch das Projekt „CrashKurs MV“ wurde den Schülerinnen in Stralsund nahegebracht. „CrashKurs MV“ ist ein Präventionsangebot der Polizei Mecklenburg-Vorpommern und der Verkehrssicherheitskommission, um die Zahl schwerer Verkehrsunfälle mit jungen Fahrerinnen und Fahrern nachhaltig zu verringern. Das Projekt startet am 09. Januar 2013 in Schwerin. Jährlich werden 8 Veranstaltungen angeboten.

Die ca. 1,5-stündige Veranstaltung richtet sich an Jugendliche in Beruflichen Schulen und der Sekundarstufe II in Gymnasien. Zur Vor- und Nachbereitung stehen den Lehrkräften thematisch aufbereitete Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.

Die Kernveranstaltungen CrashKurs MV führen speziell ausgebildete Teams des Polizeipräsidiums Rostock und des Polizeipräsidiums Neubrandenburg durch. Sie werden dabei durch den zuständigen regionalen Polizeibeamten für Prävention unterstützt.

Ebenfalls wurden Fahrsicherheitstrainings für die Mädchen und jungen Frauen angeboten. Auch die Schutzengelpartys wurden durchgeführt. In diesem Jahr konnten zwei Partys organisiert werden. Diese fanden in Stralsund und in Zingst statt.

„Eh Alter!“ - Gemeinschaftsprojekt mit der Polizeiinspektion Stralsund

Dieses Projekt richtet sich an Kinder und Jugendliche, die sich auffällig verhalten bzw. bereits mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind. Es soll den jungen Menschen die Möglichkeit geben, sich mit seinen eigenen Erfahrungen, Wünschen und realen Möglichkeiten auseinanderzusetzen. Dabei steht die Person des Kindes/Jugendlichen im Vordergrund. Das Bewusstsein für die eigene Verantwortung muss gestärkt werden und sie sollen die Erfahrungen machen, wie ihr Verhalten auf andere wirkt. Schrittweise wird diesen Kindern und

Jugendlichen nahe gebracht, dass sie die Möglichkeit haben positive Veränderungen in ihrem Leben zu erreichen. In den verschiedenen Ansätzen wird den Teilnehmern aufgezeigt, dass es sozial angemessene Konfliktlösungsmöglichkeiten gibt, die ohne Gesichtsverlust umgesetzt werden können. Sie werden aufgefordert, ihre Motive bei der Tat zu hinterfragen, sich in die Rolle ihrer Opfer hineinzuversetzen und die weit reichenden Folgen ihres Handelns zu bedenken und nicht länger zu verdrängen.

Dieses Projekt wird bereits seit 2013 im Landkreis Vorpommern-Rügen durchgeführt.

2016 haben 8 Schulen des Landkreises Vorpommern-Rügen an dem Projekt teilgenommen.

Es konnten somit 340 Jugendliche mit den Projekthaltungen erreicht werden. Erneut ist hier festzustellen, dass der Bedarf dieser Form von Jugendarbeit stetig wächst.



In den letzten Jahren ist immer wieder zu verzeichnen, dass insbesondere die Jugendlichen enorme Schwierigkeiten haben sich in verschiedenen Situationen zu Recht zu finden. Der Weg zum Erwachsen werden ist geprägt von vielen Herausforderungen die diese jungen Menschen

oft an ihre Grenzen bringen. Nicht verstanden werden, zu wenig Anerkennung, Leistungsdruck, familiäre Probleme, Trennungs- und Verlustängste nehmen den Jugendlichen oft die Fähigkeit ihre Möglichkeiten richtig einzuschätzen. Sie sind oft nicht in der Lage, Alternativen und Konsequenzen eindeutig zu erkennen. Ein erhöhtes Suchtverhalten und soziale Auffälligkeiten sind daher deutlich spürbar. Auf Grund dieser Problematik wurde auch im Jahr 2016 vorrangig am Suchtverhalten und an der Persönlichkeitsentwicklung der Mädchen und Jungen gearbeitet. Es wurden Maßnahmen angeboten, die eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten richtig einzuschätzen, Alternativen und Konsequenzen des eigenen Handelns zu bedenken, Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten für sich selbst zu erkennen, sich Rat einzuholen und auch annehmen zu können. Weiterhin wurden durch die Schülerinnen und Schüler zu erreichende Ziele benannt und aufgeschrieben, deren Verwirklichung über den Zeitraum des Jahres 2016 kontinuierlich verfolgt und kontrolliert wurden und werden. Eine wichtige Erfahrung für die Jugendlichen war dabei, nicht gleich beim ersten Misserfolg aufzugeben. Geduld zu haben und sich nicht in ein Suchtverhalten zu flüchten.

Was wurde konkret dafür durchgeführt:

Eigene, wichtige und eher kleinere Ziele zu verfassen, eine Aufgabe die sich sehr schwierig für die Schülerinnen und Schüler gestaltete. Eine große Anzahl von Teilnehmenden sind, teilweise, ziemlich demotiviert und haben keine konkreten Pläne. Es konnte jedoch im

Laufe des Schuljahres ein positiver Trend verzeichnet werden, da die meisten Schülerinnen und Schüler ihre selbstgestellten Aufgaben erfüllen konnten.

Die Bearbeitung von relevanten Straftatbeständen innerhalb der Kategorie Jugendkriminalität, wie Diebstahl, Körperverletzung, Raub, Beleidigung, Bedrohung, Erpressung, Betäubungsmittel, Sachbeschädigung u.v.a. bedurfte einer intensiven Präventionsarbeit. Mit Hilfe von Beispielfällen wurden die Inhalte der Gesetzestexte bearbeitet und verständlich aufbereitet. Um die Tragweite ihres Handelns zu verdeutlichen konnte als Netzwerkpartner die JVA Neustrelitz weiterhin gewonnen werden. Die Häftlinge aus der Jugendvollzugsanstalt berichten von ihrem Werdegang und dem Alltag in der Anstalt. Eindrucksvoll wird verdeutlicht, dass die Ignoranz von Sanktionen durch das Gericht erhebliche Folgen mit sich bringt. Das Bearbeiten der Themenfelder in Bezug auf die Märchen Rotkäppchen und Rumpelstilzchen veranschaulichten nicht nur, sondern machten auch Spaß. Einige Schülerinnen und Schüler hatten in diesem Jahr die Möglichkeit an verschiedenen Strafverhandlungen im AG Stralsund teilzunehmen. Viele Fragen konnten durch die Richter und auch Angeklagten beantwortet werden und den Schülerinnen und Schülern wurde schnell klar, dass die Folgen einer Straftat für die Opfer und Täter oft sehr schmerzlich sind. Die Nachbereitung zu diesen Besuchen in Form eines fiktiven Fallbeispiels lief daher äußerst zufriedenstellend und es war merkbar, dass das zuvor bearbeitete Modul von den Jugendlichen gut aufgenommen wurde.

Gerade Jugendliche mit Förderbedarf haben im Bereich der sozialen Kompetenzen enorme Schwierigkeiten. Diese Mädchen und Jungen sind meist schon vom Elternhaus derart mit Sorgen behaftet, so dass sie im Bereich des Miteinanders oft negativ überreagieren. Distanz, Toleranz und Akzeptanz sind leider oft „Fremdwörter“ für die Mädchen und Jungen. So dass es hier notwendig wurde innerhalb der Gruppe die eigene Person, aber auch die anderen in den Focus zu rücken. Empathie und Rücksichtnahme musste dringend entwickelt werden. Gefühle benennen, dem anderen mitzuteilen, dass sein Verhalten unangemessen war, stellte sich als eine sehr schwere Aufgabe für die Schülerinnen und Schüler dar. Teamgeist und Zusammenhalt konnten daher in diesen Gruppen kaum festgestellt werden. Der Besuch im Nieder- und Hochseilgarten Zentrum in Ueckermünde sollten besonders geschwächten Jugendlichen ihre eigenen Fähigkeiten erkennen lassen und sie sollten lernen diese anzuwenden. Bei diesen Mädchen und Jungen, aus verschiedenen Schulen des Landkreises, saßen Enttäuschungen, Mobbing und andere Probleme sehr tief. Sie waren teilweise verängstigt, oder enorm aggressiv. Teamaufgaben stellten eine besondere Herausforderung dar, die jedoch unter gezielter Anleitung schnell umgesetzt werden konnten. Diese Schülerinnen und Schüler bemerkten schnell, dass die gestellten Aufgaben schneller und leichter erfüllbar sind, wenn sie innerhalb der Gruppe konkrete Absprachen treffen

und Aufgaben verteilen. Für die Beobachter war die Entwicklung der Teams, von anfänglichem Chaos bis hin zum absolut durchgeplanten Teams, spannend anzusehen. Auch für die Schülerinnen und Schüler war diese Veränderung in der Feedbackrunde nicht unbemerkt geblieben. Eine Festigung des Selbstwertgefühls und der sich entwickelnde Stolz, sich den Aufgaben gestellt, Ängste überwunden zu haben und anderen Unterstützung zu geben, war für alle Teilnehmenden ein absolutes Glücksgefühl. Eine absolut positive Erfahrung, die hoffentlich lange anhält. Der Zusammenhalt dieser Gruppe hatte sich spürbar zum Positiven verändert. Um das Gemeinschaftsgefühl zu vertiefen erhielten die Mädchen und Jungen ein „Eh Alter“ T-Shirt, welches zu Aktionen dieses Projekts getragen wird.

Das Suchtverhalten der Schülerinnen und Schüler hatte leider einen negativen Trend, die intensiven Maßnahmen im Jahr 2016 waren nicht bei allen Jugendlichen von Erfolg gekrönt. Mittels Diskussionsrunden, unter Mitwirkung von Frank Plamp, der selbst in seiner Jugendzeit den Missbrauch von Suchtmitteln gelebt hatte, konnte den Jugendlichen eindrucksvoll die Folgen und auch der lange Weg aus diesem Problemfeld aufgezeigt werden. Alle Jugendlichen, die in diesen Gesprächskreisen zugegen waren, bestätigten die Effektivität der Aktion mit den Worten: „Das öffnete mir echt die Augen!“ Da der Bedarf einer umfangreichen Bearbeitung dieses Moduls erkennbar wurde, wurden gemeinschaftlich mit dem Chamäleon e.V. Stralsund verschiedene Veranstaltungen zum Thema Sucht durchgeführt. Von Beratungen über thematisierte Unterrichtseinheiten und der Durchführung von Suchtparcours wurde alles getan, um den Jugendlichen Alternativen zum suchtfreien Leben mit auf dem Weg zu geben.

Im Bereich Internetkriminalität konnten gute Erfolge erreicht werden. Nicht nur die Jugendlichen, sondern auch die Lehrkräfte und Eltern wurden in diesem Modul angesprochen. In verschiedenen Workshops wurden nicht nur theoretische Grundlagen vermittelt. Gekoppelt mit praktischen Übungen am PC konnte zur Stärkung der Medienkompetenz beigetragen werden. Die Nutzung des Medienparcours vom Chamäleon e.V. löste bei den Nutzern nicht nur Spaß, sondern enorme „AHA“- Effekte aus.



Eine ausgewählte Gruppe von Schülerinnen und Schülern aus dem Einzugsbereich „Eh Alter“, alle Opfer von Mobbing u. ä. Problemen, wurde in Ueckermünde während eines Aufenthaltes im Zentrum möglich gemacht, eigene Stärken zu erkennen und ihr Selbstwertgefühl zu stärken,

um im Schulalltag neue Wege gehen zu können. So wurde im Hoch- und Niederseilgarten an Ängsten, Überwindung, Selbstvertrauen und allgemeinem Vertrauen gearbeitet. Mit Ergeb-

nissen, die nicht nur die Begleiter und Betreuer ins Staunen brachten. Auch die Jugendlichen waren überrascht, was sie tatsächlich leisten können. Verantwortung für sich selbst und natürlich auch für die anderen übernehmen, klappte wie selbstverständlich. In der letzten Feedbackrunde waren alle Beteiligten stolz auf sich selbst und gaben an, dass sie NIE geglaubt hätten diese Aufgaben zu schaffen. Ein Erfolg der hoffentlich lange anhält.

Fazit für das Jahr 2016:

Das Projekt ist im Landkreis Vorpommern-Rügen sehr bekannt und erfreut sich auch weiterhin einer hohen Beliebtheit. Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Projektarbeit an, sind neugierig und verinnerlichen vorgeschlagene Strategien. Die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter sind starke Unterstützer und das Bindeglied zwischen Schülern und Projektpartnern geworden.

Im Jahr 2016 konnten sehr schöne Momente erlebt werden die allen Beteiligten in guter Erinnerung bleiben werden.



„Oldies auf Achse“ - Gemeinschaftsprojekt mit der Polizeiinspektion Stralsund



Durch den demografischen Wandel bedingt, steigt die Zahl der Senioren im Land erheblich. Daher bilden die Senioren eine wichtige Zielgruppe in der Präventionsarbeit.

Oftmals werden Senioren Opfer von Betrugs- und Eigentumsdelikten. Ein anderes Sozialverhalten sowie eventuelle Leichtgläubigkeit begünstigen die

Opferwerdung von Senioren.

Aufklärung, Stärkung des Selbstbewusstseins und die Sensibilisierung für mögliche Gefahren im Alltag sind daher wichtige Bestandteile der Seniorenprävention.

Diebstahl, Einbruch und Trickbetrügereien sind für die meisten Menschen eine Schock auslösende Erfahrung. Neben dem reinen materiellen Verlust bedeutet gerade ein Einbruch eine erhebliche Beeinträchtigung des Sicherheitsgefühls.

Auch die Welt der neuen Medien hat sich inzwischen zu einem nicht mehr wegzudenkenden Teil des täglichen Lebens entwickelt. Gefahren beim Surfen, Shoppen und beim E-Mailaustausch sind ständig vorhanden und für Senioren oft schwer erkennbar.

Pflegeeinrichtungen für Senioren, in Ribnitz-Damgarten, Barth, Tribsees, Stralsund Bergen Saßnitz, nutzten dieses Angebot, um nicht nur für die Senioren, sondern auch für ihre Pflegekräfte eine geeignete Plattform zu schaffen, die den Umgang, insbesondere mit Rollatoren und Rollstühlen nochmals speziell in den Focus rückten. Es wurden hilfreiche Tipps zur Verkehrssicherheit, wie auch zum sicheren Leben im Alltag vermittelt. Die Senioren zeigten sich äußerst interessiert und neugierig. Sie nahmen den Übungsparcours mit Freude an und hatten sichtlich Spaß beim Ausprobieren.



Um das Sicherheitsgefühl der Senioren wieder in ein angemessenes Lot zu bringen wurden vielfältige Vortragsreihen durchgeführt. In diesen konnten Ängste, Befürchtungen und Panikmache reduziert werden, da es gelegentlich nur die ganz kleinen einfachen Dinge sind an die man denken muss.

Im Bereich der Neuen Medien wurden gemeinsam mit dem Seniorenbeirat Veranstaltungen organisiert, die in Mit-Mach-Aktionen halfen, die Technik zu verstehen und es wurde der richtige Umgang mit den verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten geschult. Hier wurde besonders auf Passwörter, Geldtransfer und Interneteinkäufe hingewiesen.

Der Weltseniorentag wurde in Saßnitz mit einem großen Aktionstag begleitet. Verschiedene Aussteller machten es möglich, einen erfolgreichen Tag zum Thema „Sicher Leben“ zu gestalten. Etwa 300 Senioren folgten der Einladung und beteiligten sich sehr rege an den Stationen. Bei Musik, Kaffee und Kuchen wurde nicht nur „geplaudert“, sondern viele hilfreiche Informationen zu den verschiedensten Sicherheitsbereichen wurden weiter gegeben.





Auch die Thematik sicher im Straßenverkehr wurde nicht außer Acht gelassen. So wurden durch erfahrene Fahrradhändler die Probleme mit E-Bikes und der richtigen Wahl besprochen. So kamen auch der Fahrradhelm und andere Möglichkeiten der Sicherheit unter die Lupe. Fahrproben konnten bei der Entscheidungsfindung helfen und auch die Aufbewahrung persönlicher Gegenstände am Fahrrad halfen so man-

chem ein besseres Gefühl bei Ausfahrten zu bekommen.

Ein erfolgreiches Jahr mit vielen kleinen, aber intensiven, Veranstaltungen zu einem positiven Trend in Richtung allgemeiner Sicherheit beitragen konnte.

Unterstützung von Präventionsprojekten

Der Kommunale Präventionsrat hat durch die Zuwendungen des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung und der Sparkasse Vorpommern die Möglichkeit, Projekte, die zur Förderung der Kriminalprävention beitragen, finanziell zu unterstützen. In diesem Jahr wurden vor allem Projekte unterstützt, die sich mit der Förderung von Demokratie und Toleranz beschäftigen, aber auch Anti-Gewalt-Projekte und Projekte für Seniorinnen und Senioren wurden bedacht.

Im Einzelnen konnte folgende Projekte mit Unterstützung des Präventionsrates durchgeführt werden:

Senioren-sicherheitsberater

Dieses Projekt wird vom Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern gefördert und befindet sich im zweiten Jahr.

2015 wurden durch die Polizei pensionierte Polizeibeamte und Angestellte im Ruhestand zu Senioren-sicherheitsberatern mit dem Ziel ausgebildet, Straftaten zum Nachteil von Senioren und Verkehrsunfälle zu reduzieren und damit das Sicherheitsgefühl der älteren Generation zu erhöhen.

Ausbildungsinhalte waren:

Kriminalprävention (Täterarbeitsweisen, Ratschläge, Tipps)

- Betrüger und Diebe an der Haustür

- Enkeltrick
- Gewinnbenachrichtigung
- Senioren im Internet
- Taschendiebstahl
- Straßenraub

Verkehrsprävention

- Senioren als Fußgänger, Rad- oder Kraftfahrer
- Senioren als Nutzer des Öffentlichen Personennahverkehrs

Insgesamt wurden 5 Seniorensicherheitsberater im Landkreis Vorpommern-Rügen ausgebildet. Der Kommunale Präventionsrat ist für die Koordinierung der Einsätze der Berater zuständig.

2016 wurden 27 Veranstaltungen durchgeführt.

„Fake oder War doch nur Spaß“

Antragsteller: Regionales Berufliches Bildungszentrum des Landkreises Vorpommern-Rügen, Außenstelle Ribnitz-Damgarten

Lehrern und Schulsozialarbeitern der Beruflichen Schule Ribnitz-Damgarten fällt zunehmend der sorglose Umgang mit neuen Medien auf. Die Schülerinnen empfinden Chats und soziale Netzwerke als privaten und rechtsfreien Raum.



Oft fehlt das Verständnis, in welchem Maße Drohungen, Beleidigungen und Mobbing rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen können. Die Zahl der Beratungen zu diesem Thema bei der Schulsozialarbeit steigt kontinuierlich. Um die Medienkompetenz der Schüler und Schülerinnen zu stärken und Cyber-Mobbing vorzubeugen



wollte die Schule das Theaterstück "Fake oder war doch nur Spaß" an die Schule holen. Das Stück befasst sich vor allem mit den persönlichen und rechtlichen Folgen von Cyber-Mobbing. Somit soll verhindert werden, dass Schülerinnen zu Tätern oder zu Opfern im Netz werden. Des Weiteren behandelt das Stück das Themenfeld des Missbrauchs und Schutz der persönlichen Daten. In der Geschichte des

Stücks wird darauf eingegangen wie schnell sich ein "Shitstorm" in den "Neuen Medien" entwickeln kann und welche Folgen dies für Opfer und Täter hat. Durch umfassendes Material, welches vom Ensemble Radiks zur Verfügung gestellt wird, kann das Theaterstück ausführlich in den Klassen vor- und nachbereitet werden. Zur Nachhaltigkeit und um andere Klassen auf die Problematik aufmerksam zu machen, sollten Fotocollagen mit den Schülern und Schülerinnen erstellt werden.

Die Themen wurden in Vorbereitung auf das Theaterstück besprochen und Aufgaben an die Schüler verteilt. Dazu wurde pädagogisches Begleitmaterial zum Stück zur Verfügung gestellt und genutzt. Das Theaterstück wurde vom mehrfach prämierten Radiks-Ensemble vorgeführt und konnte im Nachgang bereits ein erstes Mal mit den Schauspielern nachbesprochen werden.



In den darauffolgenden Wochen wurden das Theaterstück und die Themen gemeinsam von der Schulsozialarbeit und Lehrern in den einzelnen Klassen ausgewertet und nachbereitet.

Am Projekt "Fake oder War doch nur Spaß" von Karl Koch, die Mobile Theaterproduktion zu den Themen Cyber-Mobbing, Mobbing und Medienkompetenz nahmen insgesamt 142 Schüler/Schülerinnen teil.

Ziel des Projektes war / ist es, die Medienkompetenz der Schüler/Schülerinnen zu stärken und (Cyber-)Mobbing vorzubeugen, so dass sie weder zu Opfern noch zu Tätern (im Netz) werden. Missbrauch und Schutz persönlicher Daten bzw. der Persönlichkeitsrechte sollen thematisiert und damit bewusst gemacht werden. Durch ausführliche Vor- und Nachbereitung des Theaterstückes mit der Fülle seiner Themen sollen die Schüler aufgeklärt und sensibilisiert werden und Sicherheit im Umgang mit neuen Medien erlangen.

Die anwesenden Klassen wurden im Vorfeld zum Theaterstück auf das Thema Mobbing und Risiken bzw. Gefahren im Umgang mit neuen Medien vorbereitet. Dazu konnte das pädagogische Begleitmaterial des Theaterensembles genutzt werden. Die Schüler/Schülerinnen bekamen die Aufgabe, eigene Erfahrungen und Einstellungen zum Thema zu hinterfragen. Dann schauten sich die Schüler/Schülerinnen das Theaterstück an. Direkt nach dem Theaterstück hatten die Schüler/Schülerinnen die Möglichkeit, die Schauspieler zu ihren Rollen zu befragen, bekamen noch wichtige Informationen zu rechtlichen Aspekten solcher Szenarien.



In den folgenden Wochen nach dem Stück wurde in den einzelnen Klassen das Theaterstück mit allen seinen Themen in Form von Diskussionsrunden und Erarbeiten von Fotocollagen und Plakaten ausgewertet. Am Ende bekamen die Schüler/Schülerinnen wiederum die Aufgabe, eigene Erfahrungen und Einstellungen zu hinterfragen, um Veränderungen und/oder eine Sensibilisierung bewusst zu machen.

Das gesetzte Ziel des Projekts wurde erreicht. Das Projekt wurde gut von den Schüler/Schülerinnen angenommen - das Thema Mobbing in allen seinen Formen und Konsequenzen machte betroffen und führte dazu, die eigene Klassen- und auch Arbeitssituation zu betrachten. Im Nachgang wurde die Schulsozialarbeit auf Wunsch der Schülerinnen stärker bei Fragen zum Klassenklima und auch in Einzelgesprächen zur Arbeitssituation eingebunden. Zu beobachten war eine thematische Trennung zwischen Jungen und Mädchen - während sich die Mädchen mehr der emotionalen Seite widmeten, verfolgten die Jungen mit wachsendem Interesse v.a. die rechtlichen Aspekte. Dies führte im Ergebnis dazu, dass nicht nur Fotocollagen entstanden, sondern der Projektzeitraum ausgedehnt wurde und Plakate zu Themen wie z.B. Recht am eigenen Bild oder Beweissicherung bei digitalen Medien, sowie eigenen Erfahrungen mit Mobbing entstanden. Diese sind nun für alle zugänglich in den Schulhäusern ausgehängt.

Grundsätzlich zeigten sich die meisten Schüler/Schülerinnen erschrocken darüber, wie wenig ihnen v.a. die (straf-)rechtlichen Aspekte bekannt waren.

Das Interesse am Projekt und auch die Ergebnisse machten deutlich, wie aktuell das Thema ist und dass sich niemand von den Themen Mobbing und Problemen im Umgang mit neuen Medien lossagen kann. Im Gegenteil, auch vom Lehrkörper wurde Interesse bekundet und es zeigt klar, dass das Thema Medienbildung unbedingt und umfassend in den Unterricht gehören sollte. Solange dies lt. Lehrplan nicht der Fall ist, muss dieses Thema dringend weiterhin in Projektform bearbeitet werden.

„Mein Körper gehört mir“

Antragsteller: Förderverein für „Groß und Klein“ e.V.

Im Schuljahr 2015/16 hatten die 3. und 4. Klassen der Grundschule Brandshagen, durch die Förderung des Fördervereins für "Groß und Klein" e.V. und dem Landkreis Vorpommern-Rügen, die Möglichkeit am Projekt "Mein Körper gehört mir" teilzunehmen.

Das theaterpädagogische Präventionsprogramm wurde mit den Kindern an 3 Tagen im Rahmen einer interaktiven Szenencollage durchgeführt. Auf eine kindorientierte, sowie verständliche Art und Weise thematisierte diese innerhalb von drei Wochen "Sexuelle Ge-

walt bei Kindern".

Die gewählten Geschichten entsprangen direkt dem Alltag der Kinder und konnten somit gut von ihnen verstanden und nachvollzogen werden. Auf beeindruckende Weise wurden mit einfachen Mitteln schnell ausdrucksstarke Theaterszenen präsentiert, die verschiedene Situationen sexueller Gewalt ernsthaft, aber nicht beängstigend oder bedrückend auf die Schüler wirkend, darstellten.

Nach jeder Darstellung wurde den Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit gegeben, die jeweiligen Situationen gemeinsam zu analysieren, zu diskutieren und vor allem gemeinschaftlich nach Lösungen zu suchen. Spannende Fragestellungen der Protagonisten regten die Kinder an, Ratschläge zu geben und ohne Scheu in einen lebhaften Austausch zu treten. Die wöchentliche Wiederholung und Anwendung der Inhalte festigte wichtige Botschaften und die zuvor erlernten Strategien. Schrittweise erlangten die Kinder ein Gespür für Situationen mit sexueller Gewalt und das Wissen um den richtigen Umgang damit. Das gestärkte und positive Körpergefühl hilft ihnen dabei, sicher und selbstbewusst aufzutreten und dementsprechend in derartigen Situationen handeln zu können. Darüber hinaus bekamen die Schüler/innen Methoden der Problembewältigung an die Hand und lernten, den Tatbestand in ungewissen Lagen einzuschätzen. Sie sind nun in der Lage Ja- und Nein-Gefühle voneinander abzuwägen und wurden ermutigt, sich selbst zu vertrauen und gezielt anderen Personen von ihren Problemen zu berichten.

Die Lehrer und Lehrerinnen bekamen zusätzliches Lernmaterial gestellt, das sie weiterhin punktuell im Unterricht einsetzen können, um fortlaufend Inhalte zu vertiefen oder die Schüler/innen für weitere Problemsituationen zu sensibilisieren. Ebenso wurde ihnen der Körpersong, der am Anfang jeder Begegnung für gute Laune sorgt, mitgeliefert. Auch nach dem Projekt sangen die Schüler/innen diesen noch oft und gern.

Das Thema "Sexuelle Gewalt" wurde mit dem Konzept "Mein Körper gehört mir" erfolgreich und abwechslungsreich in den Schulunterricht integriert. Es bot den Kindern die Möglichkeit, mit außenstehenden Pädagogen in einem angenehmen und unterhaltsamen Rahmen darüber zu reden und mit einem starken Körpergefühl eventuelle Grenzsituationen anzugehen.

„Recht und Unrecht im Internet“

Antragsteller: Schulförderverein der bernsteinSchule Ribnitz-Damgarten
 Richard Wossidlo Gymnasium
 Integrative Gesamtschule Grünthal Stralsund

Durchgeführt wurde dieses Projekt durch die Rostocker Rechtsanwältin Gesa Stückmann. Kinder und Jugendliche sind immer früher im Internet, an den Computern und Laptops. Mittlerweile besitzen fast alle Kinder und Jugendlichen ein internetfähiges Mobiltelefon. Die Scheu private Fotos, Videos oder Informationen ins Netz zu stellen wird immer kleiner. Die Schülerinnen, Eltern und Lehrerinnen begrüßen die Vermittlung der Inhalte Cybermobbing durch eine Praktikerin, die aktuelle Fälle berichten kann, aber auch vermittelt, wie sich betroffene Schüler oder auch Lehrer mit Hilfe des Gesetzes zur Wehr setzen können.

Das Projekt vermittelt den Teilnehmenden den verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien und gibt ihnen Verhaltensregeln und Sicherheitsregeln mit an die Hand. Wichtig ist aber auch, die Konsequenzen aufzuzeigen, die im Falle eines Missbrauches zu erwarten sind.

Die Sensibilisierung und Aufklärung der Schülerinnen, Schülern und deren Eltern über die Risiken und Gefahren des Netzes und über rechtliche Grenzen des Handelns, erfolgte in Schülerveranstaltungen in Form von Webinaren und Elternveranstaltungen. Im Anschluss an den Vortrag könnten Fragen an Frau Gesa Stückmann gestellt werden. Nach Beendigung des Vortrages der Eltern, wurden Kommunikationsrunde angeboten, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Zu Beginn der Veranstaltungen stellte sich die Dozentin Frau Stückmann vor. Danach wurde der geplante Ablauf der Veranstaltung vorgestellt. Es folgte ein 90minütiger Vortrag, welcher mit aktuellen Fällen das Thema interessant und anschaulich erklärte. Als Abschluss gab es die Möglichkeit Fragen zu stellen.

Durch die Form eines Webinars wurde bei den Schülerinnen besonderes Interesse und Aufmerksamkeit hervorgerufen. Frau Stückmann konnte die Jugendlichen, durch die Nutzung von Fallbeispielen zu Interessengebieten der Schülerinnen (Internetseiten, Spiele, Themen, soziale Netzwerke, Sprache) am Thema fesseln. Die Jugendlichen und Eltern wurden zu den verschiedenen Themenbereichen informiert: Soziale Netzwerke, Selbstdarstellung im Netz, Lügen im Netz, Möglichkeiten der Löschung, Straftaten, Wirkung von Wort und Bild im Internet und deren Konsequenzen. Bei weiteren Fragen zu diesen Themen stand Frau Stückmann während und nach dem Vortrag zur Verfügung.

„Gewaltprävention“

Antragsteller: Schulzentrum am Sund

Bereits in der 5. Klasse ist ein bestimmtes Gewaltpotential vorhanden. Die Kinder sind sich ihrem Handeln in Konfliktsituationen oftmals nicht bewusst. Sie erkennen nicht welche Auswirkungen ihre Worte, Schläge und Tritte haben können. Meist wird aus einem harmlosen miteinander Spielen schnell Ernst, wenn sich jemand nicht wie gewünscht verhält.

Ziel des Projektes war es, die Kinder für ihr eigenes Handeln in Konflikt- und Gewaltsituationen zu sensibilisieren, so dass es im besten Fall nicht zu solchen kommt. Des Weiteren wurden den Kindern Wege aufgezeigt, wie solche Situationen anständig zu lösen sind. Trainer war Torsten Rollberg von der WingTsun-Schule Vorpommern.

„Gemeinsam schaffen wir alles“

Antragsteller: Jugendhaus „Storchennest“ e.V.

In der Zeit von Februar bis April 2016 wurde an der Martha Müller-Grählert Schule in Franzburg mit zwei 6. Klassen ein Gewaltpräventions- & Teambuildings-Training durchgeführt.

Kleine Spiele, Worming ups, Problemlöseaufgaben, Feedbackrunden, Input- und Gesprächsrunden sind einige Beispiele für die konkrete methodische Inhaltsumsetzung.

Gewalt ist auch an dieser Schule ein unübersehbares Phänomen. Beleidigungen, Beschimpfungen, Mobbing, bis hin zur körperlichen Gewalt sind an der Tagesordnung.

In dem Projekt, welches sich über mehrere Wochen (insgesamt 22 Kurseinheiten) erstreckte, ging es vor allem um die Themen Team, Kommunikation und Gewalt. Teambildende Maßnahmen (Gruppenaufgaben, Parcours und Spiele) waren Hauptbestandteil des Kurses um das Miteinander zu fördern.

Zum Ende des Kurses konnten beide Klassen zeigen was sie während der Zeit gelernt haben. Es galt eine Teamaufgabe, welche nur Klassenweise bewältigt werden konnte, zu lösen. Die Schüler zeigten Fortschritte und lösten die Aufgabe im Team.

Um einen langfristigen Erfolg zu gewährleisten ist nachhaltiges Arbeiten mit den Schülern an dieser Schule notwendig.

„Senioren ans Netz - Mach mit!“

Antragsteller: Seniorenbeirat der Hansestadt Stralsund

Viele Ältere haben heute noch eine große Hemmschwelle, das Internet zu nutzen. Sie lesen und hören von den virtuellen Gefahren, denen sie begegnen würden, ohne zu wissen, dass man sich dagegen schützen kann. Da das Internet gerade für Senioren eine echte Hilfe darstellt, wenn zum Beispiel ihre Mobilität eingeschränkt ist, sieht es der Seniorenbeirat der Hansestadt Stralsund als seine Aufgabe an, ältere Menschen auf die Möglichkeiten, die das Netz für eine verbesserte Lebensqualität bietet, hinzuweisen, ob nun in der Kommunikation, Information oder beim Einkauf. Dabei wird aber auch gleichzeitig auf mögliche Folgen hingewiesen, die durch Gutgläubigkeit oder fehlenden Softwareschutz entstehen können.

Senioren ans Netz fand im Abrechnungszeitraum Februar-Dezember 2016 in 2 Veranstaltungsreihen statt, eine zum Thema Internet mit dem Dozenten Hans-Peter Lippmann und eine zum Thema Smartphones mit dem Ehepaar Binder. Auf Grund der hohen Nachfrage wurden weitere Termine angeboten und von den Teilnehmern genutzt. Zunächst wurden die Kurse im Stadtteil Knieper West abgehalten, danach in Grünhufe. Beides sind Stadtgebiete, die gerade von älteren Leuten bewohnt werden, die ein solches Kursangebot in ihrer Nähe gern annehmen.

Die Veranstaltungen waren gut besucht, das Interesse ist weiterhin hoch und an den vielen Fragen und Nachfragen gerade zum Thema Schutz und sicherer Umgang ist das Defizit weiterhin erkennbar.

„Selbstverteidigungskurs“

Antragsteller: Stadt Putbus

Vom 09. März bis zum 30. März 2016 fand jeweils mittwochs für eineinhalb Stunden der Selbstverteidigungskurs im Circus 3 in Putbus statt. 23 Frauen und Mädchen nahmen daran teil.



Der Trainer Andreas Kuhfuß stellte zuerst klar bis zu welchem Abstand ein Fremder sich normalerweise nähern würde. Anschließend wurde herausgestellt, dass sehr entscheidend ist wie man in den ersten Sekunden reagiert, falls sich jemand dichter nähert als normal.

Herr Kuhfuß stellte mehrere Szenen nach und die Teilnehmerinnen sollten zeigen wie sie reagieren würden.

Anschließend erklärte Herr Kuhfuß, dass 1. laut gerufen werden sollte, dass man das nicht möchte, 2. denjenigen mit einem Arm wegdrücken sollte, 3. ihm in die Augen sehen sollte.

Weiterhin zeigte Andreas Kuhfuß wie man sich herauslösen kann, wenn jemand einen Arm oder beide Arme festhält. Die Teilnehmerinnen übten die gezeigten Sachen immer wieder an sich gegenseitig. Der Trainer zeigte den Frauen anschließend einige Schmerzpunkte am Kopf und am Hals, an denen man mit wenig Kraftaufwand seinen Gegner zum Loslassen zwingen kann.

In der zweiten Kurseinheit wurden die Dinge aus der ersten Stunde kurz wiederholt. Anschließend demonstrierte Andreas Kuhfuß wieviel mehr Kraft in der Hand liegt, wenn man sie zur Faust ballt oder wenn die seitliche oder untere Handfläche genutzt wird um sich zu verteidigen. Dies übten die Teilnehmerinnen mit entsprechenden Boxkissen gegenseitig. Auch der effektive Einsatz der Knie in bestimmten Positionen wurde erläutert und geübt.

In der dritten Kurseinheit mussten wir aus organisatorischen Gründen in den Sitzungssaal des Rathauses ausweichen. Die Bürgermeisterin stellte uns diesen Raum ebenso kostenfrei zur Verfügung. Hier wurde geübt wie man sich aus einer festen Umarmung befreit und wie man reagiert, wenn man am Hals gewürgt wird.

Die letzte Kurseinheit wurde zum Wiederholen genutzt, aber auch um Fragen der Teilnehmerinnen zu beantworten wie man sich auch aus anderen Positionen befreit.

Die Teilnehmerinnen lernten in diesem gesamten Kurs viele Tipps und Tricks kennen, aber es wurde Ihnen auch verdeutlicht, dass es kein „Patentrezept“ gibt. Jede Situation ist anders. Die Frauen haben an sich selbst erkannt, dass sie Hemmungen haben einem Fremden wehzutun. Diese Hemmungen zu überwinden sind in der Selbstverteidigung das wichtigste.

Eine Wiederholung des Kurses wurde von den meisten Teilnehmerinnen gewünscht, um die speziellen Griffe zu festigen.

Lesereihe „Unerwünscht“

Antragsteller: Kreiskiatisches Werk Stralsund e.V.

Als Kinder sollten die Brüder Sadinam aus der Bundesrepublik abgeschoben werden, dann schafften sie es an Elite-Unis. Ihre Mutter war als Kritikerin des islamistischen Regimes von Ayatollah Chomenei mit ihnen und dem Vater 1996 aus dem Iran nach Deutschland geflo-

hen. Jahre lang bekamen sie ablehnende Bescheide und immer wieder die Aufforderung Deutschland zu verlassen. Erst nach 10 Jahren gab es einen Aufenthalt, nach 16 Jahren die deutsche Staatsbürgerschaft.



In „Unerwünscht - Drei Brüder aus dem Iran erzählen ihre deutsche Geschichte“ schreiben die drei Brüder über ihre Flucht, den langen Kampf mit den Behörden und ihren Wunsch endlich in Deutschland ankommen zu können.



Am 4. Juni 2016 machte sie im Rathaus der Hansestadt Stralsund halt, um aus ihrem Buch „Unerwünscht - Drei Brüder aus dem Iran erzählen ihre deutsche Geschichte“ vorzulesen und um Rede und Antwort zu stehen:

Was hat das Stralsunder Hafenfest mit drei Flüchtlingskindern aus dem Iran zu tun? Auf den ersten Blick nichts. Bei genauerer Betrachtung des Programms, das zur Lesung auslag, stellt man fest, dass auch die Hanse gefeiert wird.



Bei der Hanse ging es wie bei heutigen Freihandelszonen oder bei der Internationalen Zollunion um die Regelung offener Grenzen für Waren. In Zeiten der Globalisierung können wir es uns gar nicht mehr leisten, Grenzen geschlossen zu halten. Das gilt auch für Menschen. Das war das Fazit, das die der 33 Teilnehmenden in der Diskussion am Ende der Lesung in Stralsund zogen.

Auch für die, die diese Lesereise nun schon zum zweiten Mal organisierten und begleiteten, ist es noch ergreifend, wie die Brüder ihre Ankunft in Deutschland schildern: Mit nichts als einem Koffer, ohne Sprachkenntnisse, ohne Kenntnisse über die Rechtslage und die Verwaltungsabläufe.

Diskussionen über Asylverfahren, Integrationsleistung, Abschiebungen usw. rundeten jeweils den Abend ab.

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch den Oberbürgermeister der Hansestadt Stralsund, Dr. Alexander Badrow.

Das Buch

Die drei Brüder Mojtaba, Masoud und Milad wachsen im Iran der 1980er Jahre als Kinder regimekritischer Eltern auf. Als ihre Mutter bei einer verbotenen Flugblattaktion auffliegt, müssen sie untertauchen und sind monatelang komplett von der Außenwelt abgeschnitten. Bis sie die Flucht wagen und mit Hilfe eines Schleppers im Sommer 1996 mit nichts als einem Koffer illegal nach Deutschland gelangen. Ohne Geld, ohne Papiere und ohne ein Wort Deutsch zu sprechen, landen sie in einem Auffanglager bei Münster. Dann der Schock: Ihr Asylantrag wird abgelehnt, sie werden zur sofortigen Ausreise aufgefordert. Wie Mojtaba, Masoud und Milad eine Integration gegen alle Widerstände gelingt, wie ihnen trotz Rückschlägen, bürokratischer Schikanen und eines dramatischen Kampfs gegen die Abschiebung der Sprung aufs Gymnasium und das Einserabitur glückt, und wie sie auch an deutschen Eliteuniversitäten lernen müssen, ihren eigenen Weg zu finden - davon berichten sie gemeinsam in diesem Buch. Aus drei Perspektiven und mit drei unverwechselbaren Stimmen. Bewegend wie ein Roman erzählt UNERWÜNSCHT so von der Suche nach Heimat und Freiheit und dem Wunsch, dazuzugehören. Es ist die Geschichte eines Flüchtlingsschicksals - vor allem aber eine so noch nicht gelesene Parabel über Brüderlichkeit, Mut und Menschlichkeit.

Breakdance Contest: Motto „Tanz statt Gewalt“ - 2. Veranstaltungen

Antragsteller: Viktor Kern - Stralsund

"Evolution Europe" 2016 Breakdance Qualifikation für New York - 7. Mai 2016



Am 7. Mai 2016 war es international in der Hansestadt Stralsund. Das Projekt "Breakdance Contest" hat sich über höherer Beliebtheit nicht nur in der Region um Stralsund und im Land Mecklenburg-Vorpommern gefreut, sondern auch international erlangte es einen immer höheren Stellenwert.

Dieses Jahr haben die Organisatoren um Victor Kern sogar die Möglichkeit bekommen die beste Breakdancegruppe aus Europa zu der Weltmeisterschaft nach New York zu schicken. "Breakdance" ist eine ursprünglich auf der Straße getanzte Tanzform, die als Teil der Hip-Hop-Bewegung unter afroamerikanischen Jugendlichen in Manhattan und der südlichen Bronx im New York der frühen 1970er Jahre entstanden ist. Getanzt wird zu Pop, Funk oder Hip-Hop. Für viele Jugendliche bot B-Boying, wie es in den 1970er und frühen 1980er Jahren genannt wurde, eine Alternative zur Gewalt der städtischen Straßen-Gangs. Heute fordert Breakdance eine hohe Disziplin von den Tänzern, die oft über athletische Fähigkeiten verfügen müssen. Breakdance ist heute eine weltweit verbreitete und anerkannte Tanzform. Die Breakdance-Kultur begreift sich als frei von Grenzen der Rasse, des Geschlechts oder des Alters.



Der Tanzpädagoge Viktor Kern hatte als Veranstalter und Organisator ein wichtiges Ziel vor Augen: Er möchte jungen Menschen die Möglichkeit geben sich mitzuteilen und ihr Können zu präsentieren. Hierbei wurde er von 3 Internationalen Stars in ihrem Bereich unterstützt, die die Jury bildeten. Zum einen "Pocket" aus Korea, "Swiftrock"

aus Deutschland sowie "Bboy G1" aus Thailand. Es gab ein 5 zu 5 Breakdance Contest für Fortgeschrittene, bei der eine zusammengemischte Gruppe aus Ukraine und Polen ganz knapp den 1. Platz gegen eine Gruppe aus Holland belegte.

Die beste Gruppe des Abends ("Breaknuts" aus Ukraine und Polen) wird den europäischen Vorausscheid bei der Weltmeisterschaft in New York im Oktober vertreten. Ebenfalls fand ein "Kids Battle" statt für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahre. Dieser Battle Modus ist origi-

nal aus New York und sorgte wieder für eine gute Stimmung. Für die musikalische Umrahmung sorgte Deutschlands beliebtester Breakdance DJ, DJ Kid Cut aus Hannover. Für dynamische Moderation war Siva aus Hamburg zuständig.

Kids Battle 2016 - 12. November 2016

Am 12. November 2016 wurde ein Breakdance Wettbewerb für Kinder durch den bekannten Breakdance Viktor Kern organisiert. Das Kids Battle fand dieses Jahr in der Schill-Turnhalle statt, um mehr Kinder und Jugendliche aus Grünhufe Stralsund zu erreichen. Grünhufe zählt zu den Stadtteilen mit der höchsten Anzahl an sozial schwachen Familien, deren Kinder oft wenig Perspektive haben.

Das Ziel war es den tanzbegeisterten Kindern und Jugendlichen aus Grünhufe die Möglichkeit zu geben unter fachlicher Anleitung ihre Fähigkeiten zu erweitern, neue Tanzschritte und Moves kennen zu lernen und auszuprobieren, ihnen damit eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung aufzuzeigen. Durch das Tanzen sollen auch Aggressionen bei den Kids abgebaut werden.



Die Kinder lernten, in einem Team zu agieren und sich auf einander zu verlassen.

Eine weitere Zielsetzung war es Grünhufe mit einem Event zu bereichern und zu beleben und durch die Werbung über unsere Region hinaus bekannt zu machen und zu repräsentieren.



Es war einen Breakdance Contest in einem "Crew VS Crew"- Format für die Kinder, bei dem bis zu 12 Teilnehmer pro Gruppe

agierten. Es waren Kinder zwischen 6 und 19 Jahre, die mit ihrer Gruppe gegen die gegnerische Gruppe tanzten. Das Battle Modus ist original aus New York und sorgte für eine gute Stimmung. Für die musikalische Umrahmung sorgte der DJ Paul Attrax von der Insel Rügen. Für dynamische Moderation war Siva aus Hamburg eingeplant. Mit seiner Dynamik hat er die Menge begeistert. Weiterhin gab es Showacts von Tanzgruppen aus Stralsund, Berlin und Polen sowie ein Workshop für Kinder.

Die Zuschauer erwartete ein Zusammenspiel von Musik und Tanz.

„Verteidige Dich - ohne Gewalt“

Antragsteller: Schulsozialarbeit Richard Wossidlo Gymnasium Ribnitz-Damgarten

Schule ist nicht nur Ort der Wissensvermittlung, sondern auch der Ich-Bildung und der Erlangung verschiedenster lebenspraktischer Kompetenzen, wozu ohne Frage der Umgang mit Konfliktsituationen zählt. Gerade nach dem Wechsel an unsere Schule in die 7. Klasse stehen die Schüler und Schülerinnen vor der großen Aufgabe ihren Platz im Klassengefüge und im Schulalltag zu finden. Nicht selten kommt es hierbei zu Spannungen und Konflikten mit gleichaltrigen, aber auch älteren Schülern. Die Schulsozialarbeit des Richard Wossidlo Gymnasiums wollte mit Hilfe eines Gewaltpräventionskurses erreichen, dass die Teilnehmenden lernen, Konflikte ohne die Anwendung von Gewalt zu lösen. Sie wollten den Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit bieten in einem geschützten Rahmen zu erlernen, Grenzen zu ziehen und diese zu bewachen, selbstbewusstes Auftreten zu üben und Herausforderungen anzunehmen. Wir sind der Überzeugung, dass ein solcher Präventionskurs den Schülerinnen die Möglichkeit bietet, zu Lernen wie sie in Konflikten angemessen reagieren können und selbst erlernte Verteidigungsmechanismen zu überprüfen.

Für die Durchführung des Gewaltpräventionskurses wurde der ausgebildete Trainer für Selbstbehauptung und Selbstverteidigung gemäß des Lehrplanes des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Sifu Andre Ferdyn eingeladen. Herr Ferdyn vermittelte den Teilnehmenden, dass Körperkraft in der Selbstverteidigung keine Rolle spielt und wie adäquates Verhalten in Konflikten aussehen kann.

Insgesamt gab es 8 Veranstaltungen mit Herrn Ferdyn (2 Doppelstunden pro Klasse), in deren Vorbereitung das Thema Gewalt mit den Schülerinnen und Schülern bearbeitet wurde. In der Nachbereitung sollten die Teilnehmenden reflektieren, wie ihr Verhalten in Konflikten vorher war und wie sie nun, anhand des Gelernten, reagieren würden.

Jede Klasse hatte vier Unterrichtsstunden mit Herr Ferdyn, aufgeteilt in je 2 Doppelstunden. Vor jedem Termin besprachen sich Herr Ferdyn und die Schulsozialarbeiterin Frau Penndorf zu den Gegebenheiten in der Klasse. Im Nachgang wurde die Stunde ausgewertet.

Ziel des Gewaltpräventionsprojektes sollte es sein, dass die Teilnehmenden lernen, Konflikte ohne körperliche Gewalt zu lösen. Im Rahmen des Projektes sollten sie die Möglichkeit erhalten in einem geschützten Raum eigene Verteidigungsmechanismen auf Wirksamkeit zu überprüfen. Ziel war es ebenfalls, dass die Schülerinnen und Schüler lernen Gren-

zen zu stecken, diese zu benennen und zu beschützen. Ein wesentlicher Bestandteil der Zielsetzung war der Wunsch, dass die Schülerinnen und Schüler lernen sich selbst zu behaupten, sodass sie im Zweifelsfall gar nicht in eine Opfersituation kommen.

Jede Klasse wurde in zwei Doppelstunden von Herr Ferdyn geschult. In der ersten Doppelstunde lag der Schwerpunkt in der Auseinandersetzung mit den Themen Selbstbehauptung und Selbstverteidigung und deren Unterscheidung, sowie in praktischen Übungen der Selbstverteidigung. Die Schülerinnen lernten von dem Trainer, welche Mittel der Selbstverteidigung und Selbstbehauptung es gibt. In der zweiten Doppelstunde wurden Mittel der Selbstbehauptung erläutert und trainiert. Im Anschluss an die praktischen Übungen gab es immer Raum und Zeit für offene Fragen. Die Schüler arbeiteten in immer wechselnden Zweiergruppen zusammen. Herr Ferdyn nahm sich auch die Zeit, um im direkten Gegenüber mit den Schülern zu trainieren und Ihnen individuell Hilfestellung zu leisten.

„Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurs“

Antragsteller: Amt West-Rügen, Gemeinde Gingst



Vom 19.09.2016 - 21.09.2016 wurde der Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurs für Mädchen und Jungen unter der Leitung von Herrn Rollberg durchgeführt.

Als ausgebildeter Wing-Tsun- Lehrer und Gewaltpräventionsausbilder schulte er 16 Mädchen und Jungen aus den Klassen 5-9. Ziel dieses Kurses war, dass die Schülerinnen und Schüler lernen ihre eigenen Grenzen zu ziehen, einzuhalten und zu verteidigen, sowie ihr Selbstbewusstsein zu steigern, so dass sie weder Opfer noch Täter werden.

Inhalte des Kurses waren Themen wie:

- Gewalt (Was ist Gewalt? Wie entsteht Gewalt? Wie kann ich ihr möglichst gewaltfrei entgegengehen?)
- Mobbing
- Wie strahle ich Sicherheit aus, dass ich erst gar nicht als Opfer in Betracht komme?
- Wie schaffe ich es, dass mir Zeugen helfen?
- Welche effektiven Selbstverteidigungstechniken sind schnell erlern- und umsetzbar?



- Wie unterscheidet sich Selbstbehauptung und Selbstverteidigung?

Verschiedene Situationen aus dem Alltag wurden in Rollenspielen von den Teilnehmenden nachgespielt, so dass sie das Gelernte üben konnten.

„Interkulturelle Woche“

Antragsteller: Jurte der Kulturen e.V.

Zur Interkulturellen Woche hatte auch die Jurte der Kulturen e.V. wieder verschiedene Aktivitäten vorbereitet.

Die psychologische Seite der Migration

Die Veranstaltung fand am 11. Oktober 2016 in der Kreisvolkshochschule des Landkreises Vorpommern-Rügen statt. In dieser Veranstaltung wurden den Teilnehmenden verschiedene Inhalte vermittelt:

- Religiöse, zivilgesellschaftliche und kulturelle Werte
- Träume in der Migration und Migrationsadaptionsskurve
- Herausforderungen im Bereich Interkulturelle Öffnung
- Ehrenamt, Fachkräfte und ihre Rolle in der Beratungsarbeit für Migrantinnen und Migranten
- Psychologische Seite der Migration
- Rolle von Sprachen
- Trauma und Kinder traumatisierter Eltern
- Der politische Nutzen des engagierten Bürgers
- Die Verantwortung des engagierten Bürgers vor dem Hintergrund des Konzeptes der sequenziellen Traumatisierung
- Präventionsangebote

Es erfolgte die Auseinandersetzung mit Themen, die über den Projektzeitraum hinaus anhalten wird. Die TN wurden sensibilisiert und informiert um eine effektive Inklusion den Menschen mit MH zu ermöglichen.

Tag der Muttersprachen

Am 13. Oktober 2016 öffnete die Stadtbibliothek Stralsund die Türen für den Vortrag "Tag der Muttersprache. Modelle und Vorteile der mehrsprachige Erziehung". Die Referentin, die Germanistin Aza Gleichmann stellte den aktuellen Stand der Forschung der Mehrsprachig-

keit für ein breites Publikum verständlich dar und leitete daraus Konsequenzen ab. Es wurde deutlich geworden, dass eine mehrsprachige Erziehung keine Überforderung für menschliches Gehirn darstellt und für die Entwicklung und Bildungserfolg eines Kindes sowohl die Mehrheitssprache (deutsche Sprache) als auch die Muttersprache (Erstsprache) unverzichtbar sind. Sie zeigte verschiedene Möglichkeiten auf, mit denen der Bildungserfolg der Kinder- und Jugendlichen sowie Wissbegier und Toleranz für verschiedene Sprachen und Kulturen erhöht werden kann. Dem Vortrag folgte eine rege Diskussion und Erfahrungsaustausch, an den die Teilnehmer aktiv beteiligten. Dabei wurden sowohl positive Erfahrungen mit mehrsprachiger Erziehung als auch Ängste und Sorgen zum Ausdruck gebracht und sie wissenschaftlich fundiert analysiert.

Tag der offenen Tür

Im Rahmen der Interkulturellen Woche 2016 öffneten die Malteser Werke für die Bevölkerung die Tür zu der Gemeinschaftsunterkunft für Asylsuchende im Vilmer Weg 3, Stralsund.

Ziel war es, den einheimischen Deutschen die Lebensbedingungen der Asylsuchenden zu zeigen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Im Vorfeld wurden Plakate mit den wichtigsten Informationen der Länder erstellt, aus denen unsere Bewohner stammen, Verschönert wurden die Plakate durch Fotos der Bewohner, damit es auch konkrete Gesichter zu den einzelnen Ländern gab. Die Plakate zierten dann die Wände der langen Flure.

Um 15.00 wurden die Türen geöffnet und einige Interessierte betraten das Haus. Drei Mitarbeiter zeigten in kleinen Gruppen die Räumlichkeiten: ein Zimmer, die Gemeinschaftsräume wie Küchen, Bäder, Clubräume, und die Waschmaschinenräume. Nach den Rundgängen konnten die Einheimischen und Bewohner an einem gemeinsamen Buffet mit internationalen Köstlichkeiten ins Gespräch kommen.

Umrahmt wurde alles mit arabischer Musik. Ein ägyptischer junger Mann erklärte sich bereit, auf Arabisch zu rappen. Leider hatte er dann doch Bedenken und sagte seinen Auftritt ab.

Die Besucher schätzten diesen Tag der offenen Tür als sehr gelungen und informativ ein, da sie nun ein konkretes Bild vom Leben in einer Gemeinschaftsunterkunft haben.

Weitere Veranstaltungen:

- 13. September 2016: Fotoausstellung „WEGE“ in der Migrationsberatung des Kreisdiakonischen Werkes Stralsund e.V.
Migration beginnt nicht erst mit dem Verlassen der alten Heimat und endet nicht mit dem Ankommen in der neuen. Auch das Jahr der Einreise ist eine wichtige Wegmarke. Sie kennzeichnet jede Migrationsgeschichte. Das Format der Ausstellung entstand durch das Team der Waldemar Hof e.V. - Konzeption: Rita Wiese
- 22. September 2016: Filmabend „Vergitterte Unschuld - Mustang“
Einfühlsam und kraftvoll zugleich setzt die junge Regisseurin Deniz Gamze Ergüden die unzählbare Lebenslust der Mädchen in Szene, die in einer von Männern und alten Frauen geprägten Gesellschaft ihr Recht auf Selbstbestimmung erkämpfen. Die Filmvorführung fand im Filmclub BLENDWERK e.V. Kulturkirche St. Jakobi statt.
- 23. September 2016: Stadtteilstadt Frankenvorstadt und Familienprogramm
- 25. September 2016: Der 1. Stralsunder Frauen-Kleiderbasar
Einkaufen kann glücklich machen. Allerdings ist das Hochgefühl meist nur von kurzer Dauer. Der fünfte Schal, das dritte Handy... dabei bleibt ein Drittel unserer Kleidung ungenutzt im Schrank hängen. Der BUND Mamas luden zum ersten Stralsunder Frauen-Kleiderbasar ein, die als Verkäuferinnen ihren Fehlkäufen eine zweite Chance geben oder als Besucherinnen auf Jagd nach Schnäppchen gehen wollten. Zweck: 15 % der Einnahmen kamen in Stralsund wohnenden Geflüchteten zu Gute.

„Bandprojekt in der Justizvollzugsanstalt Stralsund“

Antragsteller: Verein zur Förderung der Kriminalprävention Stralsund e.V.

Die Justizvollzugsanstalt Stralsund verfügt über vielfältige Möglichkeiten, präventiv tätig zu sein. Die Arbeit der JVA Stralsund ist voll und ganz darauf ausgerichtet, Sicherheit für die Allgemeinheit zu schaffen und weitere Opfer zu vermeiden.

Ein ganz wesentlicher Baustein der Arbeit ist die Auseinandersetzung der Inhaftierten mit ihren Straftaten. Sie sollen verstehen lernen, welche Aspekte dazu geführt haben, dass sie straffällig geworden sind, um daraus Lehren für die Zukunft abzuleiten.

Aber nicht nur das Wissen um die Ursachen der eigenen Straftat, die Abstinenz von Drogen und Alkohol sowie ein geregeltes Leben sind bedeutsam. Außerdem hat jeder Mensch, auch diejenigen, die die Regeln und Normen unserer Gesellschaft verletzt hat, ein natürliches Bedürfnis nach Sinnstiftung und Erfüllung. Manch einer findet diese Dinge in seinem Beruf, ein anderer in seiner Freizeit. Letzteres ist nicht weniger wertvoll.

Das Finden von Talenten und Begabungen geschieht jedoch nicht von selbst. Wo im Rahmen einer von Zuwendung geprägten und liebevollen Erziehung Interessen Heranwachsender erkannt und gefördert werden, kommen viele Inhaftierte aus zerrütteten Familien, wo all dies keine Rolle gespielt hat; mögliche Potenziale unentdeckt geblieben sind. Auch diesem Aspekt versucht die JVA Stralsund gerecht zu werden: unter anderem mit der verbindlichen Kraft der Musik.

Seit letztem Jahr gibt die Musikschule „RockIT“ Stralsund einmal wöchentlich Kurse für die Inhaftierten. Regelmäßig sollen nun Konzerte für die Mitinhaftierten organisiert werden. Hierfür wurden Instrumente und Technik angeschafft.

„Selbstsicherheitstraining für Schüler der Grundschule Binz“

Antragsteller: Küstenkinder e.V. Schul- und Sportverein der Grundschule Binz

Leider sind im zurückliegenden Schuljahr wiederholt Schüler der Grundschule Binz auf dem Weg von der Schule zum Hort von Unbekannten aus dem Auto heraus angesprochen und zum Einsteigen aufgefordert worden. Es blieb „nur“ bei einem großen Schreck und nichts Gravierenderes passierte.

Berechtigtweise sind nicht nur die Eltern sondern auch die Kinder sehr verunsichert. In Eigeninitiative haben die Eltern die Begleitung vor den Sommerferien organisiert, denn gesetzlich ist der Weg zwischen Schule und Hort nicht geregelt. Da kein werktätiger Eltern teil den sicheren Weg absichern kann wurde zu diesem Präventionsprojekt gegriffen.

Ziel war die Kinder bezüglich eventueller Gefahren zu sensibilisieren und in ihrer Handlungsfähigkeit zu stärken. Mit Herrn Schwarzrock als Trainer der "Wingfightkampfsportschule Bergen" stand für das Projekt eine geeignete Person zur Verfügung.

„Trau Dich!“

Antragsteller: Jugendhaus Storchennest e.V.

Das Ziel der "Bundesweiten Initiative zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs „Trau dich!“ besteht in der Stärkung und Förderung von Kindern in einem positiven Gesamtkonzept von Erziehung und Bildung. Die Initiative basiert auf dem Ansatz der UN-Kinderrechtskonvention und einem umfassenden Konzept der Sexualaufklärung. Dabei geht es vor dem Hintergrund der Prävention des sexuellen Missbrauchs insbesondere um die Rechte der Kinder auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung, auf körperliche Unversehrtheit und Würde sowie ihr Recht auf Geborgenheit, Unterstützung und Hilfe. Kinder

werden sprachfähig gemacht und erlernen Strategien im Umgang mit Konflikten und Grenzverletzungen. Sie werden ermutigt, sich im Bedarfsfall jemandem anzuvertrauen und Hilfsmöglichkeiten aufzusuchen. Kinder erhalten Informationen über Anlaufstellen und Ansprechpartner und werden motiviert, sich im Bedarfsfall eigenständig Hilfe zu holen.

Ein weiterer Baustein der Initiative liegt darin, Impulse zur Umsetzung von Leitlinien und Schutzkonzepten an Schulen zu geben, das Wissen und die Kompetenz von Eltern und pädagogischen Fachkräften an Schulen zu sexuellem Missbrauch sowie im Umgang mit konkreten Missbrauchsfällen zu erhöhen.

Trau dich! wird in Kooperation mit den Bundesländern und den Fachstellen zur Prävention des sexuellen Missbrauchs umgesetzt. Die Initiative:

- ermutigt Kinder, ihren Gefühlen zu vertrauen
- stärkt Kinder darin, Grenzen zu setzen
- motiviert Kinder, sich jemandem anzuvertrauen
- informiert Eltern und schulische Fachkräfte, wie sie Kinder schützen und stärken können
- bietet Anregungen für Präventions- und Schutzkonzepte

Am 15. November 2016 haben Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse der Regionalen Schule "Prof. Gustav Pflugradt" das Theaterstück in Greifswald besucht, diese Veranstaltung legte den Grundstein, um dann auch in der Schule mit den Teilnehmenden an der Thematik auf Klassenebene zu arbeiten. So sollen die Kinder Strategien erlernen im Umgang mit Konflikten und Grenzverletzungen. In Zusammenarbeit mit den insoweit erfahrenen Fachkräften des Jugendhauses wurde auch das Lehrpersonal geschult, um im Bedarfsfall adäquat reagieren zu können.

Ausblick 2017

Der Kommunale Präventionsrat des Landkreises Vorpommern-Rügen wird auch 2017 Projekte im kriminalpräventiven Bereich unterstützen.

Außerdem werden die Projekte „Eh Alter!“ und „Oldies auf Achse“ durchgeführt. Auch die Seniorensicherheitsberater werden wieder aktiv in unserem Landkreis sein.

Erstmals 2017 wird der Kommunale Präventionsrat das Projekt „Aktion junge Fahrer“ unterstützen. Das Projekt vermittelt Jugendlichen und jungen Erwachsenen welche Gefahren es im Straßenverkehr geben kann. Junge Kraftfahrer können sich über ihr persönliches Unfallrisiko informieren und werden für die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr, weiteren Hauptunfallursachen sowie jugend- und anfängerspezifischen Risiken sensibilisiert. Mitfahrer werden ermutigt, ihre Sicherheitsinteressen bei den Fahrern auch durchzusetzen.

Ebenfalls wird es nächstes Jahr ein neues Projekt für die ältere Generation des Landkreises Vorpommern-Rügen geben - „Senioren spielen für Senioren“. In diesem Projekt geht es um das spielerische Darstellen von scheinbar harmlosen Alltagssituationen, die jedoch nicht selten ein unerfreuliches Ende nehmen. Dargestellt werden der Enkeltrick, Geschäfte an der Haustür, Handtaschenraub in verschieden Situationen u.a.. Begleitet werden die Szenen von den Seniorensicherheitsberatern, die nach jeder Szene die Situation erklären und Tipps für das richtige Verhalten geben.

Weitere Informationen: www.lk-vr.de/politik-verwaltung

Kontakt:

Landkreis Vorpommern-Rügen
Kommunaler Präventionsrat
Carl-Heydemann-Ring 67
18437 Stralsund

Ansprechpartnerin:
Kati Bischoff
Telefon: +49 (3831) 357-1231
E-Mail: Kati.Bischoff@lk-vr.de

Unterstützt wird die Präventionsarbeit im Landkreis Vorpommern-Rügen durch:

